

# pöschkli

lokalzeitung und amtliche publikationen  
für gemeinden der regionen viamala und albula

**büwo**  
gesamtausgabe



Nr. 8, 22. Februar 2024  
135./42. Jahrgang

Immobilienverkauf  
Immobilienverwaltung  
Treuhand

Lokal. Kompetent. Engagiert.

**CURVÉR**  
+41 79 661 62 69 Thisis

**Jetzt abonnieren!**

Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.

Abobestellung: 0844 226 226 oder [www.poeschtli-zeitung.ch](http://www.poeschtli-zeitung.ch)

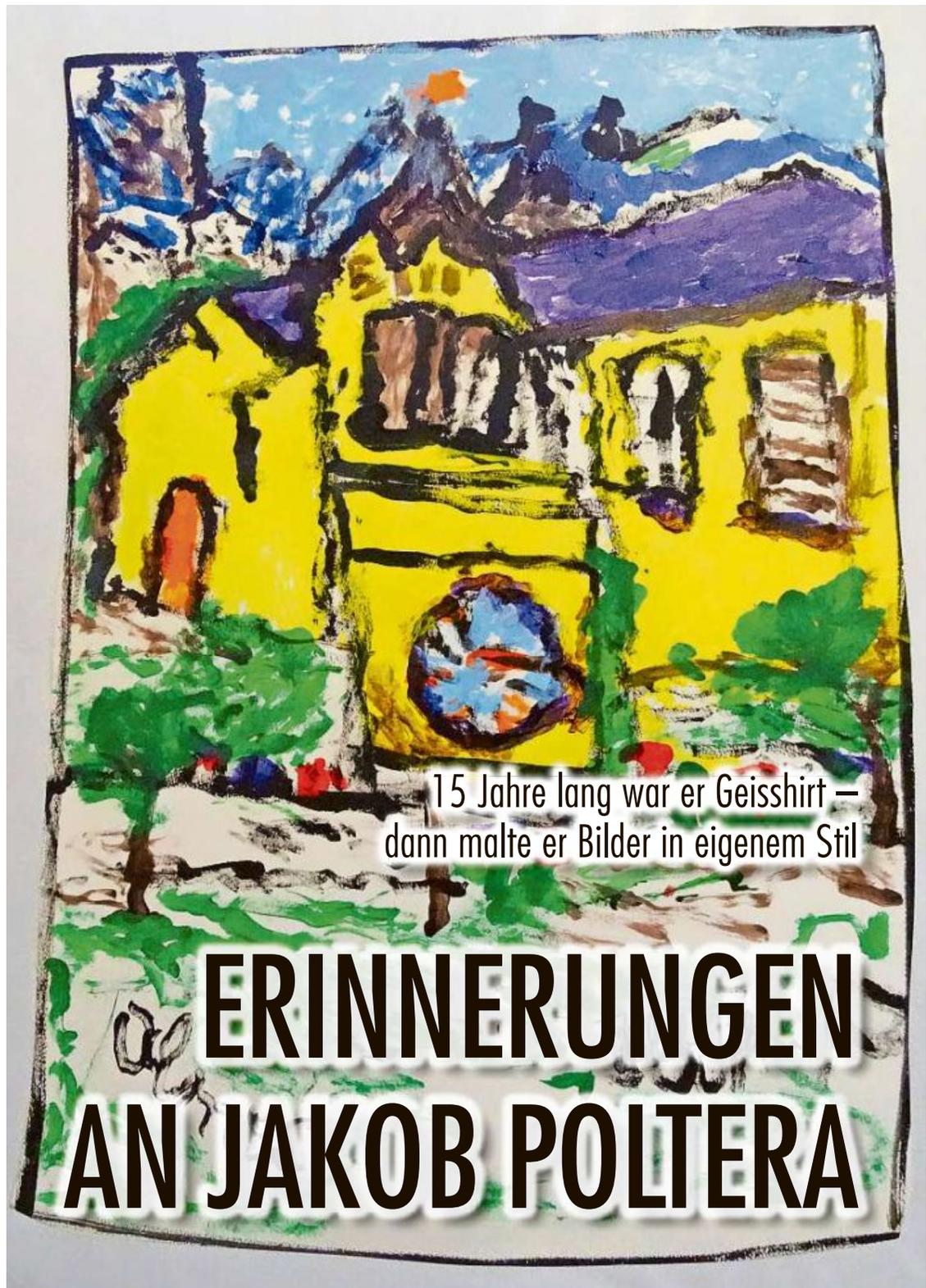
**pöschkli**

Genial LOKAL

**FINDE IMMER WAS DU SUCHST.**

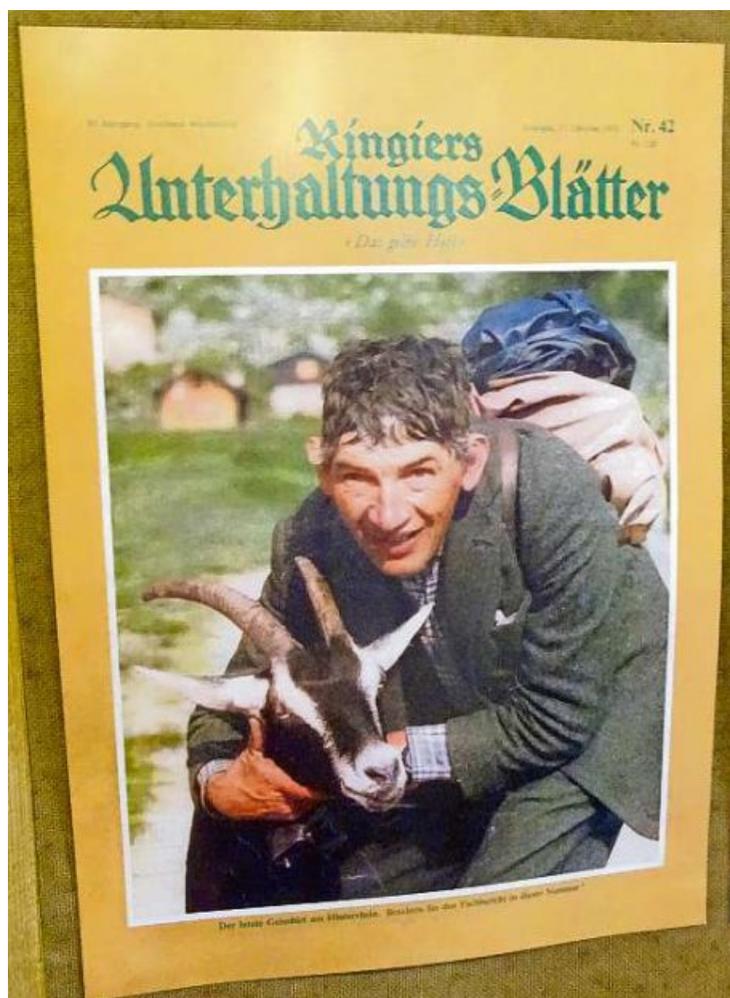
geniallokal-initiative.ch

**pöschkli ONLINE LESEN**



9 771424 745006

08



Der Geisshirt Jakob Poltera auf dem Titelbild des «Gelben Heftes» vom 17. Oktober 1973.



In den Anfängen schuf der Künstler feine Blumenbilder mit Farbstiften.

Bilder zVg

## VOM GEISSHIRT ZUM BEACHTETEN MALER

Farbenfrohe Bilder, die eine besonderen Platz verdienen, aus dem Archiv geholt

Albert Pitschi

Nein, einfach war das Leben von Jakob (Joggi) Poltera (1923–2001) sicher nicht. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich erst als Mitarbeiter in einem Steinbruch, dann als Geisshirt (Tgavrer) und schliesslich als Mesmer in der Kirche von Pignia. Dass er nicht ganz vergessen wurde, hängt damit zusammen, dass er einerseits der letzte in der langen Reihe von Geisshirten des Dorfes Pignia war – und dass er andererseits im

### Hüter von bis zu 60 Ziegen

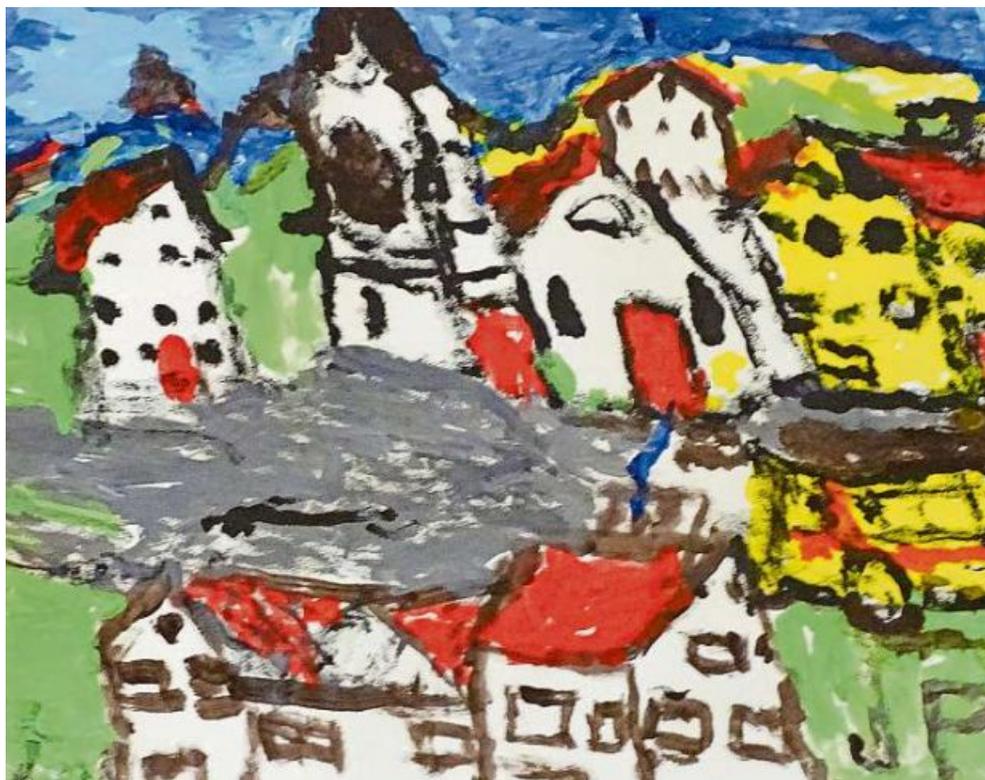
Alter Kunstwerke schuf, deren eigener farbenfroher Stil den Betrachter immer wieder berührt.

Die Cuminanza culturala Val Schons hat diesem «Tgavrer a pictur» am vergangenen Samstagmittag einen Erinnerungsanlass gewidmet. Der Saal im alten Schulhaus Pignia platzte «aus allen Nähten», wie Andrea Cantieni, Präsident der Cuminanza, bei der Begrüssung erfreut feststellte. «Beim

Aufräumen des Archivs in der Tgea da Schons in Zillis sind wir auf Bilder von Jakob Poltera gestossen», berichtete er. «Sie beeindruckten uns stark, und wir wollten sie aus dem staubigen Archiv nehmen und der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen.» Höchste Zeit also, Jakob Poltera an einer Veranstaltung zu ehren.

Als Geisshirt diente Jakob Poltera der Gemeinde Pignia 15 Jahre lang. Er führte bis zu 60 Tiere täglich ins Gebiet des Maiensässes Bavugl und des Piz la Tschera und brachte sie abends wieder zurück ins Dorf. Der Pignier Dorfchronist Dumeni Mani schilderte am Erinnerungsanlass diesen Lebensabschnitt von Jakob Poltera eindrücklich in rätoromanischer Sprache. Weitere Episoden wurden auf Deutsch erzählt: Als Ehrenmitglied der Knabengesellschaft Andeer wurde Poltera noch im hohen Alter an den Steffaliball eingeladen.

*Dorfansichten, farbenfrohe  
Beispiele von Jakob Polteras Kunst*



Dort bewies er manchmal sein Sprachtalent und unterhielt die Gäste mit kurzen Reden. Daran, dass er wegen seiner eigenen Art von den jungen Leuten hin und wieder gehänselt wurde, erinnert man sich heute wohl eher etwas reumütig. Eine Episode erlebte Andrea Cantieni selber, als er

#### **Auf dem Titelbild des «Gelben Heftes»**

als Kind den Sommer auf Bavugls verbrachte: Jakob Poltera hatte für einmal seine Herde verloren, und die Kinder machten sich auf die Suche nach den Geissen. Sie glaubten, sie in der Höhe des Piz la Tschera zu sichten, jedenfalls sahen sie die Hörner. Oben angekommen, erwiesen sich die Tiere als – Steinböcke. Es war Nacht, als sich die Kinder auf den nicht ungefährlichen Abstieg nach Bavugls machten, und dort hatte man für sie bereits eine Suchaktion gestartet. Die Geissen wurden auch gefunden, und zwar ganz in der Nähe ...

Ein erstes Mal bekannt wurde Jakob Poltera, als er als «letzter Geisshirt am Hinterrhein» am 17. Oktober 1973 das Titelbild der weitverbreiteten Zeitschrift «Das gelbe Heft» zierte. Immer weniger Bauern hielten Ziegen, und so endete die Zeit der Geisshirten in Pignia im Jahr 1976. Einige Zeit arbeitete der ehemalige Geisshirt noch als Mesmer für die Kirchgemeinde Pignia. 1990 übersiedelte er ins Alters- und Pflegeheim Domleschg in Fürstenaubruck. Hier begann seine zweite Karriere als Maler. 1998 nahm er als Neuentdeckung an der Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler teil. Ebenfalls 1998 wurden seine Bilder in Chur ausgestellt, im Jahr 2000 dann in Flims.

Zu seinen Bildern und seinem Malstil erklärte die Künstlerin Sabina Melchior, wie er zunächst mit Farbstiften feine Blumenbilder aus seiner Erinnerung als Geisshirt gestaltete. «Später, als die Mühen mit dem

Augenlicht stärker wurden, änderte er auf Anstoss der Altersheim-

Betreuerinnen seinen

Malstil und stellte auf Acrylmalerei um», sagte Sabina Melchior. Er habe die Einfachheit zu seinem Kennzeichen gemacht. Auf sehr eigene Art, mit kräftigen Pinselstrichen, seien farbenfrohe, aussagekräftige und lebendige Dorfansichten und Naturbilder entstanden. «Ich glaube, seine

Bilder sind aus tiefstem Herzen hervorgegangen», so Sabina Melchior. Ihnen sollte Wertschätzung entgegengebracht werden: «Die Bilder haben es verdient, dass sie einen guten Platz daheim in einer schönen Stube finden.» – Damit wurden die ausgestellten Bilder in Pignia zum Kauf empfohlen.

Umrahmt wurde der Erinnerungsanlass mit Amateurfilmen und einem Beitrag des rätoromanischen Fernsehens sowie mit Darbietungen einer Ländlerkapelle, der spontanen «Geisshirtmusik Pignia». Bei Getränken, Brot, Käse und Würsten vom Bauernbetrieb von Gian und Corina Demarmels klang der Nachmittag aus.



*Umrahmung des Erinnerungsanlasses durch die Ländlerkapelle, im Vordergrund Andrea Cantieni, Präsident der Cuminanza culturala Val Schons.*

*Bild Albert Pitschi*